

schläge alsbald nach einander geschehen, daß dergleichen von 70—80jährigen Leuten nicht wolle gehört sein worden, ja so abscheulich und fürchterlich, daß etliche Menschen aus Furcht und Erschrecken darüber zur Erde gesunken und gefallen, mit welchen beiden Donnerschlägen, der von ihm eingezogenen Erkundigung nach, zugleich ein großer Ballen oder Klumpen Feuer eines Bier- vases groß über besagetes Städtlein herabgefallen, welche, sobald und auf einmal in zweien Häusern der also genannten Kirch- gassen 44*) einander gegenüber angezündet, woraus ein so böses und gelinges Feuer erwachsen, daß in einem Moment 13 Häuser, als die Gemeindestadtschule, 10 Brauhöfer und 2 eingebaute Häuser, aller gebrauchten, fleißigen Gegenwehr ungeachtet in voller und heller Flamme gestanden und von Grund aus weg- gebrannt, in Asche verwandelt und dadurch 13 arme Leute — gemacht worden.

Der Schaden wurde auf „fünff tausendt einhundert und siebenzig Gulden 18 gl. aestimirt.“

Die Kirche hatte dreimal angefangen zu brennen, doch ward sie jedesmal mit Aufbietung aller Kräfte gelöscht. Der Schul- meister Paul Peucer war bei dem Brande seiner „wenigen Baarschaft welche er in der Eyl und Flucht ausgebracht, durch böse Leute gänzlichen beraubt worden. 45*)

Ein kleinerer Brand vernichtete endlich in der Nacht vom 5. zum 6. November 1686, zwischen 1 und 2 Uhr, Hans Klattens Haus. 46*)

Damit schließt die Ueberlieferung aus dem 17. Jahrhundert. Längere Zeit blieb die Stadt (wenigstens nach unserem Wissen) vom Feuer verschont. 47*)

44*) Ist bei Fleischer Heinrich Eckold am Markte (jetzt Wittwe Henke Nr. 153) und die Schule gewesen.

45*) Dies Feuer betraf also hauptsächlich Kirchgasse und südliche Marktseite. Dort soll nur das sog. Eck-Böhmenische Haus (Nr. 158) stehen geblieben sein.

46*) Ist auf der Kirchgasse oder Obergasse (Nr. 83) gewesen.

47*) Dafür wütete ein anderes feindliches Element in heftigster Weise: Am 22. Juni 1714 zog mittags gegen 1 Uhr ein starkes Gewitter auf, das einen verheerenden Wolkenbruch im Gefolge hatte. Das Wasser riß das Brauhaus, die Frohnveste, (das sog. Dienerhaus Nr. 396), 14 Häuser, darunter die Brückenmühle, 11 Scheunen und 9 Brücken so aus dem Grunde weg, daß es den folgenden Tag schien, als hätten niemals Ge- bäude da gestanden. Außerdem wurden gegen 50 Häuser gänzlich ruiniert. Näheres bei Götzinger S. 319 f.